

Rede des Vorstands der Fernheizwerks Neukölln AG anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung

Berlin, 11. Juni 2026

Es gilt das gesprochene Wort!

Annette Siering

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zur ordentlichen Hauptversammlung der Fernheizwerk Neukölln AG.

Ich freue mich, heute mit Ihnen, den Mitgliedern des Aufsichtsrates und meinem Vorstandskollegen Harald Flügel gemeinsam auf das vergangene Geschäftsjahr zurückzublicken. Der **Kurzfilm**, den wir zum Einstieg gesehen haben, hat einige Meilensteine unseres Geschäftsjahres 2025 anschaulich zusammengefasst.

Das Jahr 2025 war geprägt von vielen rahmenpolitischen Veränderungen und Herausforderungen. Lassen Sie mich dies kurz zusammenfassen:

- Nach zwei Jahren der Rezession zeigte *die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025* erstmals wieder ein leichtes Wachstum: Die reale Bruttoinlandsproduktion (BIP) stieg um 0,2%. Wachstumsträger war ausschließlich das gestiegene Konsumverhalten. Von einem nachhaltigen Aufschwung kann jedoch noch keine Rede sein.
- Die *Fernwärmebranche* bewegte sich im Jahr 2025 in einem anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die geopolitischen Spannungen, insbesondere die Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine, sorgten weiterhin für Unsicherheit auf den Energie- und Rohstoffmärkten. Zudem führten die politischen Diskussionen über eine Reform des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) – des sogenannten Heizungsgesetzes – zu zusätzlicher Unsicherheit bei Eigentümer:innen und Investor:innen. Die angekündigten Änderungen sorgten vielerorts für Zurückhaltung bei anstehenden Investitions- und Modernisierungsentscheidungen.
- Gleichzeitig gewinnt die *Wärmewende* weiter an Bedeutung. Nach Einschätzung der einschlägigen Fachverbände (BDEW und AGFW) bleibt Fernwärme ein zentraler Baustein für eine bezahlbare, sichere und klimaneutrale Wärmeversorgung im urbanen Raum und findet entsprechend Eingang in die Wärmeplanung der Städte.

Meine Damen und Herren,

Erlauben Sie mir Ihnen nun, einen vertiefenden Einblick in die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2025 zu geben:

Die Fernheizwerk Neukölln AG schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem operativen Ergebnis (EBIT) in Höhe von 6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,2 Mio. EUR) ab. Trotz eines preisbedingt niedrigeren Gesamtumsatzes konnten wir Rohertrag und EBIT im Jahr 2025 auf dem Niveau



des Vorjahres halten. Ausschlaggebend dafür waren ein höherer Wärme- und Stromabsatz sowie Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die den Umsatzrückgang weitgehend ausgleichen konnten.

Auf dieser Folie über den Verlauf der Heizgradwerte sehen Sie beschrieben den witterungsbedingten Wärmebedarf. Dieser zeigt vereinfacht gesagt, wie stark und wie lange Gebäude geheizt werden müssen.

Das Jahr 2025 war spürbar kühler als das vergleichsweise warme Vorjahr und der Heizgradwert lag damit rund 9 Prozent über dem Wert von 2024. Entsprechend wurde mehr geheizt. Man kann es so zusammenfassen: Je höher der Heizgradwert, desto kälter war das Jahr und desto mehr Wärme musste bereitgestellt werden.

Die Nachfrage nach Fernwärme in unserem Netzgebiet war im vergangenen Geschäftsjahr hoch. Im Vergleich zur vorherigen Heizsaison hat das FHW spürbar mehr Fernwärme eingespeist. Unser *Wärmeabsatz* stieg entsprechend um 10 Prozent auf 453 GWh nach 412 GWh im Vorjahr (*schwarze Balken*).

Gleichzeitig hält die hohe Marktnachfrage nach Fernwärme an. 41 neue Hausanschlussstationen wurden übernommen, davon vier zunächst als Provisorien.

Das *Fernwärmenetz* (*graue Linie*) wurde im Jahr 2025 um rund einen Kilometer erweitert. Der *Gesamtanschlusswert* erhöhte sich dadurch um rund 5 MW auf 312 MW (*grüne Linie*).

Auch der *Stromabsatz* entwickelte sich positiv und verzeichnet einen Anstieg auf 84 GWh. Das entspricht einen Zuwachs von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wesentlicher Treiber war die regelmäßige Stromeinspeisung aus dem BHKW 10.

Schauen wir nun darauf, wie sich unsere Wärmeerzeugung zusammensetzt.

Der schrittweise Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe steht nach wie vor im Fokus unserer Transformationsstrategie. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt in der Remotorisierung und Stabilisierung der Kraftwärme-Kopplungsanlagen.

Unser Brennstoffmix blieb dabei insgesamt stabil und folgte weiterhin der strategischen Ausrichtung auf einen steigenden Anteil klimafreundlicher Energieträger.

Aufgrund einer technisch bedingt eingeschränkten Verfügbarkeit eines Biomassekessels bei gleichzeitig höheren Wärmeabsatz stieg der Wärmebezug von der BEW sowie der Einsatz von Erdgas für die Heizwassererzeuger an.

Zusammen mit den gestiegenen Erdgaspreisen erhöhte dies unsere Brennstoffkosten gegenüber dem Vorjahr um rund 11 Prozent beziehungsweise 4,5 Mio. Euro.

Der **Gesamtblick** zeigt, dass trotz der höheren Aufwendungen für Personal, die betrieblichen Aufwendungen im Jahr 2025 um 1 Mio. EUR gesenkt werden konnten. Wesentliche Gründe hierfür waren geringere Instandhaltungskosten sowie Einsparungen bei den Betriebs- und Verwaltungskosten.

Doch wie haben sich diese Entwicklungen konkret in unserem Erzeugungspark und unserer technischen Infrastruktur niedergeschlagen? Welche Projekte konnten wir voranbringen und welche Fortschritte haben wir auf unserem Weg zur Dekarbonisierung erreicht?

Darüber wird Ihnen nun mein Vorstandskollege Harald Flügel berichten.



Vorstand Harald Flügel

Vielen Dank, Annette Siering, für die Überleitung.

Nach der Inbetriebnahme Berlins größten Blockheizkraftwerks, unserem BHKW 10, und des dafür errichteten Umspannwerks im Jahr 2024 konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr ein weiteres wichtiges Projekt auf unserem Transformationspfad erfolgreich abschließen.

Wie Sie bereits in unserem Eröffnungsfilm gesehen haben, haben wir im September 2025 unsere *neue digitale Systemwarte* in Betrieb genommen. Hier laufen alle Informationen aus Erzeugung und Fernwärmenetz zusammen und können zentral überwacht und gesteuert werden.

Die Systemwarte ist damit weit mehr als nur ein klassischer Kontrollraum. Sie ist ein zentrales Instrument für eine digitalisierte, effiziente und sichere Energieversorgung.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2025 weitere wichtige Fortschritte erzielt:

- Wir haben *Projekte zur Leistungssteigerung unserer Erzeugungskapazitäten* gestartet.
- Wir haben *potenzielle Wärmequellen* für das Neuköllner Fernwärmenetz analysiert und in unsere Transformationsplanung aufgenommen.
- Wir haben den Betrieb unseres *BHKW 10* und der zweite Großwärmepumpe weiter optimiert.
- Wir haben die Suche nach geeigneten *dezentralen Standorten für zukünftige Erzeugungsanlagen* begonnen.

Meine Damen und Herren,

Unser *Dekarbonisierungsfahrplan* beschreibt den Pfad zur angestrebten klimaneutralen Wärmeversorgung. Unsere Energiemengenentwicklung, die ein wichtiger Indikator für die fortschreitende Dekarbonisierung ist, zeigt, welche Energieträger wir für die Wärmeerzeugung einsetzen und wie sich deren Zusammensetzung im Laufe der Jahre und in Zukunft verändert.

Der Zeitstrahl veranschaulicht damit den Weg zu einer vollständig dekarbonisierten und klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045.

Dieser Darstellung können Sie entnehmen, dass:

- Ein Teilaspekt der Transformation die *Elektrifizierung der Wärmeerzeugung ist*. Dabei erweitern wir unser Erzeuger-Portfolio um elektrische Wärmeerzeuger, wie Elektrodenkessel und Wärmepumpen. Elektrodenkessel bieten dabei eine flexible Möglichkeit, überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien sinnvoll zu nutzen und in Wärme umzuwandeln. Nutzen statt Abregeln! Wärmepumpen ergänzen diesen Ansatz, indem sie natürliche und industrielle Abwärmequellen besonders effizient integrieren.



- Mittelfristig sind wir einer der Wärmenetzbetreiber, die die *Tiefengeothermie* erschließbar machen wollen. Dazu werden strategische Partnerschaften evaluiert, um die finanziellen Risiken zu minimieren. Die Tiefengeothermie halten wir langfristig für eine Technologie, welche Preisstabilität und Versorgungssicherheit bietet.
- Ein kurzer *Blick in die weitere Zukunft*: Während in den kommenden Jahren noch Erdgas als Brückentechnologie eine wichtige Rolle spielt, gewinnen *ab 2030 zunehmend erneuerbare Energien und unvermeidbare Abwärme* an Bedeutung. Dazu gehören insbesondere thermische *Reststoffbehandlung, Tiefengeothermie, Großwärmepumpen und Power-to-Heat-Anlagen*. Ab 2040 kommt ergänzend in geringem Umfang grüner Wasserstoff hinzu.
- Schon heute achten wir bei unseren neuen Anlagen darauf, dass sie wasserstofffähig sind.

Doch die Transformation des FHW findet nicht nur in unseren Anlagen und Netzen statt. Sie findet auch in unserem täglichen Miteinander statt. Wie wir unsere Unternehmenskultur im vergangenen Jahr weiterentwickelt haben, darüber berichtet Ihnen nun meine Vorstandskollegin Annette Siering.

Annette Siering

Unsere Kulturbotschafter:innen haben mit großem Engagement neue Formate und Impulse entwickelt, die den Austausch über Bereichsgrenzen hinweg fördern und die *Zusammenarbeit weiter stärken*. Gleichzeitig haben wir unsere *Führungskräfte* dabei unterstützt, die vereinbarten Werte noch stärker in ihrer täglichen Führungsarbeit zu verankern.

Wir konnten im Jahr 2025 10 neue Mitarbeitende für das FHW gewinnen. Gleichzeitig haben 6 Kollegen das Unternehmen verlassen. Die Fluktuationsquote lag damit bei rund 10 %. Die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit den Zielen der Energiewende bleibt dabei eine wichtige Stärke unserer Unternehmenskultur.

Die Kulturentwicklung für uns kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Unser Ziel bleibt unverändert: ein Miteinander zu fördern, die von Vertrauen, Verantwortung und Zusammenarbeit geprägt ist und das FHW nachhaltig stärkt.

Wie Sie bereits in unserem Eröffnungsfilm gesehen haben, wurde unser großer Wärmespeicher vergangenes Jahr zur eindrucksvollen Projektionsfläche im Rahmen des Kulturfestivals „48 Stunden Neukölln“. Der Künstler Mahir Duman verwandelt die Oberfläche unseres Wärmespeichers in ein großformatiges Kunstwerk und inszeniert die Transformation des Wassers als Symbol für den Wandel unseres Unternehmens.

Als lokaler Wärmeversorger sind wir eng mit Neukölln verbunden. Unsere Beziehung zu den Menschen im Kiez geht weit über die zuverlässige Versorgung mit Wärme hinaus. Übrigens: Auch in diesem Jahr sind wir selbst Teil des Programms und öffnen unsere Tore für eine Fotoausstellung. Ich lade Sie herzlich ein am ersten Juli-Wochenende das Kulturfestival und auch das FHW zu besuchen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,



diese Einblicke machen deutlich: Wir bewegen uns in einem anspruchsvollen Umfeld, das von Unsicherheit, schnellen Veränderungen und steigender Komplexität geprägt ist. Diese Herausforderungen spiegeln sich auch in der Entwicklung unseres Aktienkurses wider.

Vorbehaltlich der Zustimmung der heutigen Aktionärsversammlung wird die Fernheizwerk Neukölln AG auch in diesem Jahr eine *Dividende von 0,60 Euro je Stückaktie* an ihre Aktionär:innen ausschütten. Der verbleibende Teil des Bilanzgewinns, ca. 62 Prozent des Ergebnisses, wird den Rücklagen zugeführt. Er dient der Finanzierung bevorstehender Investitionen – in neue Technologien und den Ausbau unseres Fernwärmenetzes.

2025 haben wir richtungsweisende Schritte getätigt. Auch 2026 wird davon geprägt sein, die bereits begonnene *Digitalisierung* weiter voranzutreiben und **die Kapazitäten und Effizienz unseres Erzeugerparks** weiter auszubauen.

Daher lassen sie uns nun abschließend auf das **laufende Geschäftsjahr** schauen:

Meine Damen und Herren,

Gerne ziehe ich an dieser Stelle wieder das energiepolitische Dreieck aus *Versorgungssicherheit*, *Wirtschaftlichkeit* und *Nachhaltigkeit* heran. Dieses prägt unser Handeln mehr denn je. Gerade die *Versorgungssicherheit* hat in den letzten Monaten erneut an Bedeutung gewonnen.

Sie erinnern sich an die beiden *Anschläge auf die Energieinfrastruktur* in Berlin:

- Erstens den Brandanschlag auf Strommasten im Technologiepark Adlershof im September 2025. Durch gezielte Brandstiftungen an Strommasten fiel für rund 50.000 Kunden der Strom aus.
- Zweitens an den Anschlag auf die Stromversorgung im Südwesten von Berlin im Januar 2026. Dies führte zum längsten Stromausfall der Berliner Nachkriegsgeschichte, von dem zeitweise über 45.000 Haushalte und Betriebe betroffen waren.

Die beiden Anschläge haben deutlich vor Augen geführt, wie verletzlich kritische Infrastrukturen sein können.

Die Bedrohungslage betrifft längst nicht nur die physische Infrastruktur. Cyberangriffe greifen massiv in das Wirtschaftsleben ein, dabei wurden die Energieversorger besonders ins Visier genommen. Davon waren auch wir betroffen. Im März 2026 wurde das *FHW Ziel eines Cyberangriffs*.

Es ist ein Ereignis, das uns im laufenden Geschäftsjahr in besonderer Weise gefordert hat und über das wir Sie bewusst transparent informieren möchten. Dieser Angriff betraf Teile unserer Verwaltungs-IT – und ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen: *Unsere versorgungsrelevanten Systeme waren zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt*. Die Wärmeversorgung konnte durchgehend und zuverlässig sichergestellt werden.

Was mich in dieser Situation besonders stolz macht, ist die *außergewöhnliche Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*. In einer Phase großer Unsicherheit haben sie mit höchster Professionalität, großem Engagement und beeindruckendem Zusammenhalt gehandelt. Sie haben den Betrieb im Krisenmodus abgesichert – teilweise mit analogen



Prozessen und unter zusätzlichem Aufwand. Dafür gilt mein ausdrücklicher und herzlicher Dank an das gesamte FHW-Team. Diese überdurchschnittliche Leistung ist ein starkes Zeichen für die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens

Gleichzeitig legen wir großen Wert auf *Transparenz*: Die Auswertungen des Vorfalls sind noch nicht abgeschlossen. Insbesondere die Analyse des Datenabflusses sowie die risikoorientierte Bewertung der betroffenen Daten laufen weiterhin. Hier setzen wir auf moderne Analysemethoden und externe Expertise, um belastbare und rechtssichere Ergebnisse zu erzielen.

Alle gesetzlich erforderlichen Maßnahmen haben wir unverzüglich und vollständig umgesetzt. Die Melde- und Informationspflichten nach der DSGVO wurden eingehalten, die zuständigen Behörden wurden umgehend eingebunden, und potenziell betroffene Personen wurden vorsorglich informiert.

Zugleich haben wir den Vorfall zum Anlass genommen, unsere *Sicherheitsarchitektur konsequent weiterzuentwickeln* – auch im Hinblick auf die Anforderungen aus der NIS-2-Richtlinie. Wir haben unsere IT-Sicherheitsorganisation gestärkt, Verantwortlichkeiten geschärft und unsere Systeme umfassend modernisiert und gehärtet.

Unser Anspruch ist klar: Wir verstehen IT-Sicherheit als kontinuierlichen Managementprozess und als integralen Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Vorfall hat uns gezeigt, wo wir nachschärfen müssen – und genau das setzen wir konsequent um.

Lassen Sie uns nun gemeinsam auf das laufende Geschäftsjahr schauen und Ihnen einen Ausblick die finanzwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2026 geben.

Ein wichtiges politisches Signal setzte Berlin Anfang 2026 mit dem Beschluss des *Berliner Klimapakts*. Für das FHW bestätigt dieser Klimapakt unseren strategischen Kurs und stärkt die Rahmenbedingungen für die weitere Dekarbonisierung und den Ausbau unserer Fernwärmerversorgung.

Ein weiterer Meilenstein für die Wärmewende in Berlin ist die *kommunale Wärmeplanung*. Bis spätestens zum 30. Juni will der Berliner Senat den *gesamtstädtischen Wärmeplan* vorlegen. Dieser strategische Fahrplan zur Klimaneutralität zeigt transparent auf, in welchen Stadtgebieten der Ausbau der Fernwärme vorgesehen ist. Dies schafft für uns zusätzliche Planungssicherheit für den weiteren Ausbau und Dekarbonisierung unseres Versorgungsgebietes.

Wie wir bereits in unserer Finanzinformation zum 1. Quartal 2026 berichtet haben, zeigt die FHW eine solide Geschäftsentwicklung. Die kältere Witterung und die gestiegene Zahl angeschlossener Kund:innen führten zu einem Anstieg des *Wärmeabsatzes* um 18 Prozent auf 220 GWh gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum.

Dadurch erhöhte sich der *Fernwärmeumsatz* auf 22,2 Mio. EUR. Auch die *Stromerlöse* legten trotz niedriger Strompreise leicht auch 5,9 Mio. EUR zu. Insgesamt stieg der *Gesamtumsatz* in den ersten drei Monaten auf 28,2 Mio. EUR und lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahreswertes von 24,5 Mio. €.



Trotz gestiegener Brennstoffkosten verbesserte sich *das operative Ergebnis vor Steuern (EBT)* deutlich von 1,7 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro. Damit ist die FHW AG erfolgreich in das Geschäftsjahr 2026 gestartet.

Im weiteren Jahresverlauf erwarten wir ein *moderates Wachstum* in unserem Kerngeschäft. Neue Fernwärmeanschlüsse und eine höhere Verfügbarkeit unserer Erzeugungsanlagen sollen den Wärme- und Stromabsatz weiter steigern. Entsprechend rechnen wir sowohl bei den Wärmeerlösen als auch bei den Stromerlösen mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt rechnen wir mit einem *Umsatzwachstum von rund 9 Prozent*.

Gleichzeitig investieren wir konsequent in die *Dekarbonisierung unserer Wärmeversorgung* sowie in den *Ausbau und die Stabilisierung unseres Netzes*. Für unseren Erzeugungspark und die Erweiterung unseres Versorgungsgebietes sind *Investitionen von insgesamt rund 30 Mio. Euro* geplant.

Trotz steigender Material-, Personal- und Instandhaltungskosten erwarten wir einen insgesamt positiven Geschäftsverlauf und rechnen bei plangerechtem Verlauf mit einem Vorsteuerergebnis (EBT) zwischen 4,0 und 4,5 Mio.€ Wir investieren gezielt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und in eine klimaneutrale Wärmeversorgung für Berlin.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wir sind überzeugt, dass *Fernwärme eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der klimapolitischen Ziele* einnehmen wird. Der Weg dorthin ist anspruchsvoll. Die Wärmewende, die geopolitischen Rahmenbedingungen und die Transformation unserer Energieversorgung werden unser Unternehmen auch in den kommenden Jahren fordern.

Gleichzeitig sind wir überzeugt, mit unserer Strategie, einer soliden wirtschaftlichen Basis und einem engagierten FHW-Team gut aufgestellt zu sein, um diese Herausforderungen zu meistern.

Gemeinsam mit Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, werden wir die Zukunft des Fernheizwerks Neukölln erfolgreich gestalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!